

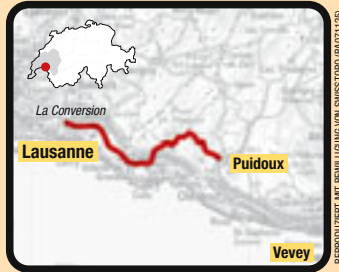
tour info



Puidoux-Chexbres – Tour de Gourze – Grandvaux – Bossières – Conversion bei Lausanne

Züge und Reben, hautnah

NATUR
KULTUR
FAMILIE
KONDITION
J F M A M J J A S O N D
JAHRESZEIT



REPRODUZIERTE MIT BEWILLIGUNG VON SWISS TOPPO (BA071126)

→ **START** Bahnstation Puidoux-Chexbres; Lokalzug Palézieux–Lausanne. Nach Palézieux mit Schnellzug Bern–Freiburg–Lausanne; www.sbb.ch. → **ZIEL** Bahnstation La Conversion; Lokalzug Palézieux–Lausanne. → **ZEIT** 3 h. → **HÖHEN-DIFFERENZ** Aufstieg 340 m, Abstieg 450 m. → **SCHWIERIGKEIT** Leicht. → **EINKEHREN UND ÜBERNACHTEN** Restaurant Tour de Gourze (Mo. geschlossen); Buffet de la Gare in La Conversion. Hôtel Signal de Chexbres bei Puidoux-Chexbres, Tel. 021 946 05 05. Auberge du Major Davel in Cully unterhalb Grandvaux, Tel. 021 799 94 94. → **INFO** Die Wanderung ist jederzeit machbar. Am schönsten ist sie vielleicht im Herbst, wenn sich nach der Weinlese die Reben zu verfärben beginnen. Ganz besonders ist es aber auch dann, wenn der Schnee bis ans Genferseeufer reicht. www.genferseegebiet.ch. → **KARTEN** Wanderkarte 1:50 000, 260 T Lausanne. Landeskarte 1:25 000, 1243 Lausanne.



TOUR DE GOURZE – SENTIER DE LA LIGNE A votre santé!

Die schönste Bahnstrecke der Romandie!

Genau einen Kilometer vor dem Paradies steigen wir aus. Noch 45 Sekunden müssten wir im Regionalzug Fribourg–Lausanne sitzen bleiben, um dort zu sein. Um den Augenblick zu erleben, wenn Deutschschweizer, die zum ersten Mal an den Genfersee reisen, beim unvermuteten Auftauchen desselben das Retourbillet zerreißen. Wir sind mitten in einer der schönsten Landschaften der Schweiz: Lichtdurchflutete Rebberge senken sich in unzähligen Terrassen hinab zum Ufer des Lac Léman. «Quand on sort du tunnel de Chexbres, on est d’abord dans l’éblouissement», schrieb Charles Ferdinand Ramuz, der Waadt grösster Dichter, im 1936 erschienenen Porträt der «Suisse romande».

Plötzlich liegt er vor uns

In Puidoux-Chexbres sind wir ausgestiegen. Wie früher, als man dort und in Vevey die Züge wechselte, um gegen das Rhonetal zu reisen, nicht wie heute in Lausanne. Wir aber wollen wandern, wollen den Wechsel vom windgepeitschten Hochland zu den sonnenverwöhnten Schräglagen über dem weiten Wasser zu Fuss erleben. Wir folgen den Wegweisern zur Tour de Gourze. Ein Fussweg und später ein Teersträsschen führen uns durch Feld und Wald. Nichts erinnert an den grössten See Mitteleuropas. Am Horizont zeigen sich bloss die Spitzen der Waadtländer Alpen. Doch beim Bauerngut Bois de Romont treten

wir aus dem Wald, und dann ist er da, der Lac Léman. Die Weinberge des Lavaux, die Winzerdörfer, und trotzdem auf der Rückseite die gewellte Hochebene, an deren Rand wir uns zur Tour de Gourze (924 m) bewegen. Auf einem steilen Fahrweg über den Südrücken erreichen wir schliesslich den viereckigen Turm und steigen auf einer Metalltreppe im Innern zur Brüstung hoch.

Von Soldaten und Touristen

Welche Aussicht! Schier mitten im Waadtland stehen wir. Vorne das Weinland, hinten die Kornkammer, links die Alpen, rechts der Jura. Unten das lemanische Meer und an einem kleinen Teil seiner Küste das Häusermeer von Lausanne. Kein Wunder, dass diese Hügelkuppe im 12. Jahrhundert ausgewählt wurde, um einen Wacht- und Übermittlungsturm einzurichten. Im 14. Jahrhundert wurde der Vorläufer heutiger Sendetürme teilweise geschliffen. Doch unter den Bernern, die 1536 die Waadt erobert hatten, diente die Tour de Gourze als militärische Signalanlage. Schön haben es die Soldaten dort oben gehabt, aber noch besser ergeht es den heutigen Touristen. Denn unterhalb des Turms liegt ein Restaurant, wo wir einen Wein bestellen, der weiter unten gekeltert wird.

Westwärts Richtung Lausanne

Wir steigen, abseits der offiziellen Wanderroute, über den Südwestrücken entlang dem Waldrand nach La Tiolleyre ab, springen am Fussballplatz vorbei, gelangen durch den Chemin du Grabe in den Chemin de la Segnire und nach rechts zur Bahnstation Grandvaux (567 m), wo wir den Sentier de la ligne finden, den Weg entlang der Bahnlinie. Er führt, oft als schmaler Pfad zwischen Geleisen und Rebstößen, westwärts Richtung Lausanne, meistens auf der Südseite der Eisenbahn, manchmal auch rechts. Ganz besonders romantisch ist die Strecke entlang einem Föhrenhain, ganz besonders eindrücklich der Gang über das Viadukt von Châtelard. In La Conversion (501 m) ist der Bahn-Reben-Weg zu Ende, wir steigen wieder in den Zug oder steigen durch das westlichste Anbauggebiet des Lavaux nach Pully (374 m) zum Genfersee hinunter.

← **Entlang der Bahnstrecke.** Ein schmaler Pfad zwischen Geleisen und grünen Rebstößen führt westwärts Richtung Lausanne.

Le long des rails de chemin de fer. Un étroit sentier situé entre les rails et les vignes verdoyantes mène à destination de Lausanne.
Along the railway. A narrow path leads west towards Lausanne between the tracks and green vines.



DANIEL ANKER

DANIEL ANKER